

## Fundsachen

Das sind die Weisen,  
die vom Irrtum zur Wahrheit reisen.  
Die in dem Irrtum verharren,  
das sind die Narren.

*Friedrich Rückert*

Irrtümer sind schon etwas wert,  
jedoch nur hie und da:  
Nicht jeder, der nach Indien fährt,  
entdeckt Amerika.

*Erich Kästner*

Wer die Wahrheit sucht, muss einen klaren Spiegel haben.  
Wer die Wahrheit weiß, muss seine Zunge im Zügel haben.  
Wer die Wahrheit sagt, muss seinen Fuß im Bügel haben.  
Wer die Wahrheit schreibt, muss Füße wie Flügel haben.

*Friedrich Rückert*

In Wirklichkeit erkennen wir nichts; denn die Wahrheit  
liegt in der Tiefe.

*Demokrit*

Die Wahrheit triumphiert nie; ihre Gegner sterben nur aus.

*Max Planck*

In Völksen lebt ein Wundermann,  
der jede Krankheit heilen kann.  
Zahnweh und Friesel und den Mumps,  
die Schwindsucht und den Fuß des Klumps.

Er hat nicht Medizin studiert,  
auch nicht zum Doktor promoviert.  
Mit einer Flasche Fliedertee  
kuriert er jedes Ach und Weh.

Kolik und Infaulentia,  
die Wassersucht, das Podagra,  
für Gallenstein, für Hüfteweh,  
für alles hilft der Fliedertee.

Das heißt: Dem Wundermann hilft er;  
bisher war seine Börse leer.  
Jetzt ist stets voll sein Portemonnaie,  
so gut hilft dieser Fliedertee.

Für kalten Brand und dickes Blut  
ist Fliedertee vorzüglich gut,  
für Krätze, Krebs und auch für Gicht.  
Bloß gegen Dummheit hilft er nicht.

*Hermann Löns*

## Die 6 Phasen eines Projekts

1. Begeisterung
2. Verwirrung
3. Ernüchterung
4. Suche nach den Schuldigen
5. Bestrafung der Unschuldigen
6. Auszeichnung der Nichtbeteiligten

Seht ihr den Mond dort stehen?

Er ist nur halb zu sehen  
und ist doch rund und schön.

So ist's mit vielen Sachen,  
die wir getrost verlachen,  
weil unsre Augen sie nicht sehn.

*Matthias Claudius*

Ein Mensch sitzt kummervoll und stier  
vor einem weißen Blatt Papier.  
Jedoch vergeblich ist das Sitzen.  
Auch wiederholtes Bleistiftspitzen  
schärft statt des Geistes nur den Stift.  
Auch der Zigarre bittres Gift,  
Kaffee gar, kannenvoll geschlürft,  
den Geist nicht aus der Tiefe schürft,  
darinnen er, gemein verbockt,  
höchst unzugänglich einsam hockt.  
Dem Menschen will es nicht gelingen,  
den Geist auf das Papier zu bringen.  
Der Mensch erkennt, dass es nichts nützt,  
wenn er den Geist an sich besitzt,  
weil Geist uns ja erst Freude macht,  
sobald er zu Papier gebracht.

*Eugen Roth*

Korf liest gerne schnell und viel;  
darum widert ihn das Spiel  
all des zwölfmal unerbetnen  
Ausgewalzten, Breitgetretenen.

Es erfindet drum sein Geist  
etwas, was ihn dem entreißt:  
Brillen, deren Energieen  
ihm den Text zusammenziehen.

Beispielsweise dies Gedicht  
läse, so bebrillt, man - nicht!  
Dreiunddreißig seinesgleichen

gäben erst - ein - Fragezeichen. *Christian Morgenstern*